Metz, Bürgerschaftspräsident, und Egon Ditt, Präsident des DSB (seit 1989), sodann einen Freundschaftskampf mit jugendlichen Gästen aus Riga, die im Rahmen der Städtepartnerschaft Bremen/Riga in unserer Stadt weilten (Fide-Meister Olaf Heinzel aus Oberhausen, der damals unserem Verein angehörte, spielte gegen sie außerdem simultan), und schließlich eine Veranstaltung mit dem simultan spielenden lettischen Großmeister Wladimir Bagirow (ihn konnte Rolf Hundack als einziger besiegen). Allen Unternehmungen wusste die BSG in der Öffentlichkeit ein gutes Echo zu verschaffen, sodass sich eine Reihe neuer Schachfreunde unserem Verein zuwandte. Und nicht zu vergessen: Wiederholt empfing er die Schachfreunde aus Dudley zum freundschaftlichen Wettstreit; mit dabei war wie immer Eric Horwill, der diesmal, man mochte es kaum glauben, den Weg von Dudley nach Bremen in 23 Tagen zu Fuß gegangen war.

2002 würdigte die BSG ihr 125-jähriges Bestehen standesgemäß. Erneut wurde ein Großmeister zum Simultanspiel eingeladen: Normund Miezis aus Riga (nur in zwei Unentschieden willigte er ein). Auch empfing die BSG die Schachfreunde des Hamburger Schachklubs zum traditionellen Kräftemessen; die enge Verbundenheit beider Klubs drückte sich ferner dadurch aus, dass sich an Brett zwei Martin Breutigam (BSG) und Oliver Reeh (HSK) freundlich-friedlich gegenübersaßen. Darüber hinaus war es für die BSG Ehrensache, in Bremen-Mahndorf die Offene Bremer Einzelmeisterschaft auszurichten und dabei den Preisumfang erheblich zu vergrößern, was mehr Spitzenspieler als die Jahre zuvor anlocken sollte; die ersten beiden Preise gingen an die eigenen Internationalen Meister Gennadij Fish und Ewgeni Gisbrecht.

Die DWZ-Liste der BSG enthielt 2002 sogar fünf Internationale Großmeister (Landa, Sakaev, Baburin, Agrest und Blatny). Der Grund dafür war, dass sich die BSG im Jubiläumsjahr dazu entschloss, die erste Mannschaft, die 2000 in die zweite Bundesliga aufgestiegen war, so zu verstärken, dass sie bis in die erste Bundesliga vordringen sollte. War dieser ehrgeizige Anspruch der Jubilarin zu überbieten? Ja, er war es: In Leipzig gewann Olaf Steffens die 1. Deutsche Amateurmeisterschaft – ein sagenhafter Erfolg unseres Klubmeisters (man erinnert sich an 1913, als ebenfalls in Leipzig Dr. Oskar Antze, einer der Vorkämpfer unseres Vereins, Deutscher Meister wurde).

130 Jahre besteht nun die BSG in diesem Jahr. Sie ist nach wie vor lebenskräftig dank ihrer Vorstände und Mitglieder. Selbstbewusst nimmt sie den überragenden Erfolg der ersten Mannschaft in der Oberliga Nord (Staffel West) zur Kenntnis, ist aber auch klug genug, von einem erneuten Aufstieg in die zweite Bundesliga Abstand zu nehmen, um die begrenzten finanziellen Mittel lieber Unternehmungen zugute kommen zu lassen, die wirksamer den Schachsport fördern. Diese Gesinnung setzte sie in diesem Sommer sogleich in die Tat um mit einem gut besuchten und gestalteten Jugendturnier im eigenen Spiellokal, dem Bürgerhaus Weserterrassen.

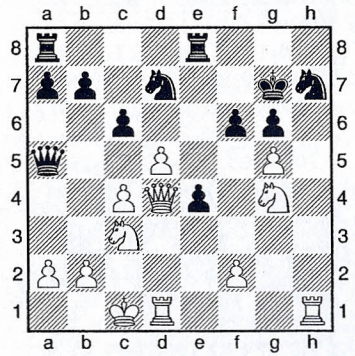
Nebenbei bemerkt: In ihrer Vergangenheit ist die BSG 41-mal umgezogen, am längsten weilt sie nun hier im Bürgerhaus Weserterrassen, zunächst zwei Jahre, als es noch „Troika-Stuben" hieß, dann einmal vier Jahre und seit 1993 vierzehn Jahre, also insgesamt 20 Jahre. Das ist gleichfalls eines besonderen Jubiläums wert.

Hanno Keller

Sobotzki – Waldeck [B01]

BSG-VM 2006/2007 (Gruppe 2)

1.e4 Eine Überraschung. Sie besteht darin, dass ich diesen Zug ausführe, denn ich hatte mich irrtümlich auf meine Partie mit Schwarz gegen Peter Schulz eingestellt. **1...d5 2.exd5 Sf6 3.d4 Sxd5 4.Sf3** Alle folgenden Züge habe ich selbst am Brett gefunden (siehe Anmerkung zum 1. Zug). **4...g6** Die nun zu erwartende Aufstellung wollte ich, wie in Varianten des sizilianischen Drachens üblich, mit Abtausch des schwarzfeldrigen Läufers und Bauernsturm am Königsflügel bekämpfen. **5.c4** Obwohl zu Plan A die lange Rochade gehört, wählte ich den Vorstoß des Bauern, denn ich wollte schnell zu Le3 kommen. Außerdem ist noch Plan B mit kurzer Rochade möglich, da sollte die Expansion am Damenflügel nicht schaden. **5...Sf6 6.h3** Dieser unscheinbare Zug erfüllt drei Aufgaben: Verhindern von ...Sg4 (nach Le3), verhindern von ...Lg4 (mit Abtausch gegen Sf3), Vorbereitung von g4. **6...Lg7 7.Le3 0–0 8.Dd2 Sbd7 9.Sc3 c6** Danach erreiche ich ein wichtiges Teilziel, den Tausch des fianchettierten Läufers. **10.Lh6 Te8 11.Lxg7 Kxg7 12.Le2** Mit der Kontrolle der Diagonalen d1–h5 wird der Bauernsturm unterstützt (eventuell mit Tausch oder Opfer auf h5). **12...e5 13.0–0–0** Bevor die e- und die d-Linie geöffnet werden, muss der König auf einer Seite in Sicherheit. Da meine Vorbereitungen für den Angriff am Königsflügel abgeschlossen sind, entscheide ich mich für Plan A. 13.dxe5 Sxe5 14.Dxd8 scheitert noch an ...Sxf3+. **13...Da5** Die Dame entzieht sich der drohenden Fesselung in der d-Linie, lässt ihren Monarchen aber mit nur wenigen Truppen zurück. **14.g4 e4 15.Sh2 h6 16.h4** Verhindert 16...Dg5 mit Tausch der Damen. **16...Sf8** Öffnet die Diagonale für den Läufer, lässt aber die Linienöffnung am Königsflügel widerstandslos zu. Besser ist 16...Sg8 17.g5 h5. **17.g5 hxg5 18.hxg5 Sh7 19.d5** Die schwarze Dame wird vom Königsflügel abgesperrt und gleichzeitig das Feld d4 geräumt. In diesem Moment erweist sich 5.c4 als sehr hilfreich. Nicht so gut sind 19.Thg1 (dieser Turm gehört auf die geöffnete Linie) und 19.Tdg1 (dieser Turm soll den d-Bauern bei einem möglichen Vorstoß unterstützen); 19.f4 exf3 20.Sxf3 Lg4 erlaubt Schwarz, Entwicklungsrückstand aufzuholen. **19...Lf5** Verhindert Dd4+ nebst Sxe4, bezieht eine bisher unbeteiligte Figur in das Spiel ein und ermöglicht die Entwicklung des Ta8 - doch die Musik spielt im Wesentlichen auf den schwarzen Feldern. Auf 19...Dd8 , mit Angriff auf den Bg5 und Überdeckung des Feldes f6, folgt 20.Dd4+ f6 21.Sxe4 c5 22.gxf6+ Sxf6 23.Dxf6+ Dxf6 24.Sxf6 Txe2. Am besten ist wohl 19...cxd5 20.Dd4+ Kg8 21.cxd5 Db6 *(aber nicht 21...Sxg5? 22.Sg4! Sfh7 23.Txh7 Sxh7 24.Sh6+ Kf8 25.Dh8+ Ke7 26.d6+ Kd7 27.Dxh7).* **20.Lg4 Lxg4** Verpasst die letzte Gelegenheit, zu Gegenspiel zu kommen: 20...cxd5 21.cxd5 Tac8 *(21...b5)* 22.Lxf5 gxf5 23.Kb1 Kg8. **21.Dd4+** Nach 21.Sxg4 erhält Schwarz die Chance zu 21...Dc5. **21...f6 22.Sxg4 Sd7** [22...Dd8 23.Sxf6 Sxf6 24.Sxe4 Txe4 25.gxf6+ Dxf6 26.Dxe4]



23.Txh7+

23...Kxh7 24.Sxf6+ Sxf6 25.Dxf6 und das Matt ist unabwendbar. **1–0**

[Anmerkungen: Michael Sobotzki]